

BAMBERG-LAND



In Frensdorf wird noch
der Volkstanz gepflegt

LOKALES, SEITE 18

Pfarrer Schütz noch heute Vorbild

PROJEKT Bei der laufenden Renovierung des Pfarrhauses kommt der sehr politische und angesehene Burgebracher Geistliche zu Ehren: Das Mobiliar seines Arbeitszimmers wird restauriert, um für die Öffentlichkeit in einem Raum zugänglich sein.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANETTE SCHREIBER

Burgebrach – Pfarrer, Kirchenpfleger und Bürgermeister nehmen vorsichtig zwei alte Eichenstühle aus dem Arbeitszimmer des einstigen Geistlichen Rates in ihre Hände. „Pfarrer Schütz“. Das ist in Burgebrach ein Name, der auch heute noch mit großer Ehrerbietung ausgesprochen wird. Selbst vom aktuellen Bürgermeister Johannes Maciejonczyk, der den Dekan selbst nie kennen gelernt hatte. Einfach deshalb, weil der Pfarrer weit vor seiner Geburt, und konkret 1963 gestorben war. Aber noch immer steht Pfarrer Schütz für das, was im Markt Burgebrach präsent und gerade heute so wichtig ist wie es ab 1933 war: Pfarrer Schütz leistete mutig und entschlossen Widerstand gegen erstarkende Nationalsozialisten und scheute sich auch nicht davor, während des Dritten Reiches von der Kanzel herunter gegen sie zu predigen.



Kirchenpfleger und Altbürgermeister Georg Bogensperger hält einen bereits restaurierten Stuhl in Händen, Pfarrer Bernhard Friedmann und Bürgermeister Johannes Maciejonczyk befassen sich mit einem unrestaurierten Stuhl aus dem Arbeitszimmer von Pfarrer Schütz. Foto: Matthias Hoch

die Burgebracher heftig protestierten, wie Bogensperger aus Überlieferungen weiß. Dass Schütz nicht in ein Konzentrationslager deportiert wurde, hatte damit zu tun, „dass die Burgebracher Bevölkerung in besonderer Weise hinter ihm stand.“

Immer politisch interessiert

Pfarrer Schütz blieb zeitlebens politisch interessiert und engagiert. So ging es ihm nach dem Krieg um die Wiederbelebung der demokratischen Parteienlandschaft. Deswegen stand er in engem Austausch mit dem damaligen Landrat Thomas Dehler. Schütz wurde aber auch selbst aktiv und gehörte so zu den Gründungsmitgliedern des CSU-Ortsverbands Burgebrach.

„Er half, die politische Kultur wiederzubeleben“, würdigt Maciejonczyk den Pfarrer. Da passe es in die Zeit und die Tradition des Marktes, dass Burgebrach sich heute in Sachen Dritter Weg ganz klar positioniere – und so das Wirken des Widerstandskämpfers dauerhaft ins Gedächtnis rufe: als Mahnung.

Ausriss

Ein direkter Zugang zu diesem Artikel in der Osterausgabe (20.04.2019) ist nicht möglich

Vgl. Pressebericht: [Warum diese Stühle für Burgebrach wichtig sind](#)

Vgl. Leserbrief: [Von wegen Vorbild](#)

Vgl. Zeitgeschehen: [War Michael Schütz, Pfarrer von Burgebrach, ein Nazigegner?](#)